

Ruswil: Nominationsversammlung CVP Wahlkreis Sursee

Mit Priska Wismer und Leo Müller

Am Dienstagabend besetzten die Delegierten der Christlich-demokratischen Volkspartei CVP des Wahlkreises Sursee im «Rössli» ihr Ticket für die Nationalratswahlen.

Josef Stirnimann-Maurer

Dass die bestgewählte Kantonsrätin des Wahlkreises, Priska Wismer aus Rickenbach, im Herbst wiederum für den Nationalrat kandidiert, war aus Sicht der rund fünfzig Delegierten ganz besonders erfreulich. Die Bäuerin, Lehrerin und Jodelerin verpasste die Wahl vor vier Jahren nur ganz knapp und hat sich seither weiter politisch und kulturell profiliert, in letzter Zeit vor allem als «Klimapolitikerin», wie Wahlkreis-Parteipräsidentin Priska Galliker meinte: Im Fokus steht das Projekt «Windenergie Stierenberg», mit dem die Familie Wismer einen Beitrag zur Energiewende leisten will. Die Versammlung portierte Priska Wismer einstimmig und mit rauschendem Applaus.

Leistungsausweis von Leo Müller

Mit ebenso viel Stolz und Freude wurde



Nach der Nomination durch die Wahlkreispartei: Priska Wismer und Leo Müller.

Foto Josef Stirnimann-Maurer

ein weiteres Mal Nationalrat Leo Müller auf den Schild gehoben. In seinen beiden bisherigen Amtsperioden profilierte er sich als versierter Finanz- und Landwirtschaftspolitiker, und im Februar avancierte er gar zum Vize-Fraktionschef, spricht: Leiter der Nationalratsfraktion der CVP – «ein Vertrauensbeweis, der zeigt, dass ich in der Fraktion gut aufgehoben bin», wie Leo Müller in sei-

nem kurzen Votum sagte. «Ich freue mich, die Politik weiter mitzuprägen und die grossen Baustellen in der Altersvorsorge, im Gesundheitswesen, beim Verhältnis zur EU, in der Klima- und in der Agrarpolitik mit anzupacken.»

Für ein «Ja» bei den kantonalen und eidgenössischen Vorlagen

Aus Sicht des Rottals hatten viele erwar-

tet und gewünscht, dass auch die Grosswanger Kantonsrätin Yvonne Hunkeler für den Nationalrat kandidiert. Nach ihrem knappen Scheitern bei der Ständerratsnomination im Januar will sie sich aber vorerst auf die Kantonspolitik beschränken, was sie mit einem kompetenten Kurzreferat für die Aufgaben- und Finanzreform 2018 unter Beweis stellte: «Wenn wir nicht zustimmen, verpassen wir die Chance, die Finanzierung der Volksschule und des Wasserbaus vernünftig zu regeln.» Für den Kanton Luzern noch wichtiger ist aber die eidgenössische Vorlage zur Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF), wie Leo Müller aufzeigte: «Bei einem Ja erhält unser Kanton 38 Millionen Franken mehr von der direkten Bundessteuer und wird beim Finanzausgleich bessergestellt. Zudem müssen die Unternehmenssteuern so reformiert werden, dass ausländische Firmen keine ungerechten Privilegien mehr geniessen, aber auch nicht wegen massiver Steuererhöhung abwandern. Und schliesslich braucht die AHV die Zusatzfinanzierung, damit wir Zeit für eine umfassende Reform der Altersvorsorge haben.»